

Gesamt-Reiselei, sondern nur eine genügende Einschüchterung, um Sir Louis Cadagnari zu veranlassen, dahin zu berichten, daß seine Stellung in Kabul eine unhaltbare sei. Die Ereignisse entschloß sich jedoch ihrer Kontrolle, worauf sie nach dem Prinzip handelten, daß jede Partei keine Geschichten erzählen. Tatsächlich merkten die Truppen nicht wegen der Rückstände, sondern weil sie von ihren Offizieren aufgehetzt wurden, welche auf Anraten hoher Autoritäten handelten.

Aus der Republik Haiti bringen amerikanische Zeitungen folgende Nachrichten, welche mit dem am 29. October von St. Thomas abgegangenen deutschen Postdampfer in der Havanna eingegangen sind: „General Salomon wurde am 23. October als Präsident der Republik Haiti proclamirt. Er hatte in der Nationalversammlung 82 von 87 Stimmen erhalten. Ein Ministerium ist noch nicht gebildet. General Salomon hat ein Manifest erlassen, in dem er um die Unterstützung der Nation bittet und dem Volke empfiehlt, die früheren Streitigkeiten zu vergessen. Salomon war unter Souveräne Finanz- und Handelsminister, unter Salomade Bevollmächtigter am englischen und französischen Hofe. Es herrscht Ruhe in der Republik; doch befürchtet man, daß dieselbe nicht lange anhalten wird.“ Das fruchtbare Eisland ist von jeder der Schauplay heiser Kämpfe und blutiger Gräueltaten gewesen.

Südvorstädtischer Bezirks-Verein.

Leipzig, 21. November. Am gestrigen Abend fand im Siebenmännerhause eine Mitglieder-Versammlung des Südvorstädtischen Bezirks-Vereins statt, welche durch den Vorsitzenden, Herrn Buchdruckereibesitzer Hürz, mit einigen geschäftlichen Mittheilungen eröffnet wurde. Unter Anderem gab der Herr Vorsitzende den Anwesenden kund, daß bezüglich der Verbreiterung des Schriftberühmten Rath und Immobilien-Gesellschaft bereits einig seien.

Nächst dem hielt Herr Gas-Ingenieur März einen sehr zeitgemäßen Vortrag über unsere jetzigen Gaszustände. Eine Verminderung des Risikandes mangelhafter Leuchtstärke des Gases ist schon seit Jahren gefordert, und von Seiten der Gasanstalt auch Nichts verabsäumt worden, solchen Forderungen möglichst gerecht zu werden, ohne das Preisverhältniß, d. h. haben konnte. Der Preisstand ist vielmehr von Jahr zu Jahr gewachsen. Erstens blies die Ursache des Uebels entgegen, sodann aber vermehrten sich mit der bedeutenden Ausbreitung der Stadt die Gas-Anlagen und endlich beanspruchten auch die zahlreich neu angelegten Straßen ein bedeutendes Quantum Gas. Namentlich hat sich die ohnehin von der Gasanstalt am weitesten entfernte Südvorstadt demnach vergrößert, daß an ausreichende Gaszuführung nicht im Entferntesten mehr zu denken war. Die Ursache des schwindenden Gasverbrauches zur Zeit der allgemeinen Beleuchtung, also ungefähr bis gegen 8 Uhr Abends, liegt in der großen Entfernung der verschiedenen Stadttheile von der Gasanstalt. Man rechnet auf einen Drahtverlust von 1", wenn das Gas durch eine Leitung von 12" Durchmesser und circa 5000 Cubfuß Länge sich bewegen muß. Ein weiterer Grund der Calamität speziell in der Südvorstadt ist, daß der Hauptstrom des Gases erst durch jenen Stadttheil geht, wo der stärkste Consum stattfindet.

Die Gasanstalt ist zwar gewiß in der Lage, hinreichend Gas zu produciren, nicht aber in der Lage, es ausreichend fortzuschaffen. Die Befreiung solcher Risiken wäre zu erreichen 1) durch Neubau einer zweiten Gasanstalt, 2) Einlegung von Gas-Röhren mit größerem Durchmesser, oder 3) Herstellung eines Gasometers in der Südvorstadt.

Dem Bau der zweiten Anstalt blühe jetzt kein Hinderniß mehr im Wege, immerhin aber wäre unter zwei Jahren an eine Benutzung des neuen Werkes nicht zu denken. Der zweite Vorschlag lag: zwar eine Befreiung der Leuchtstärke erwarten, all-in abgesehen von mancherlei technischen Schwierigkeiten spielt auch der Kostenpunkt hierbei eine gewichtige Rolle. Die Herstellung eines Gasometers in der Südvorstadt ist nach der Ansicht und Berechnung des Vortragenden das Vortheilhafteste, weil er keine so enormen Kosten verursacht, ferner, weil die bestehende Gasanstalt fortgesetzt in voller Thätigkeit bleiben kann und weil endlich die Erbauung eines oder mehrerer Gasometer doch nur eine Frage der Zeit ist und später so wie so zur unabdingbaren Nothwendigkeit wird.

Da der Gasmangel in der Südvorstadt nur dann besteht, wenn die allgemeine Beleuchtung im Gange ist, so würde ein Gasometer nur während der betreffenden Stunden in Function zu treten haben und könnte, die rechtzeitige Beschaffung des notwendigen Gases vorzusehen, recht gut am Tage über von der Gasanstalt gefüllt werden. Auf alle Fälle wäre ein Gasometer für die Stadt-casse kein Nachtheil, da die steigende Abnahme von Gas auch selbstredend eine steigende Einnahme an Geld mit sich führen muß.

Küper diesen drei Mitteln giebt es zwar noch ein viertes, um eine rascher Fortbewegung des Gases ohne Hemmung des Röhrennetzes herbeizuführen: die Anwendung von Erhitzeren, Saugmaschinen, welche seit längerer Zeit von den Gasanstalten benutzt werden, um das Gas aus den Retorten zu entfernen; allein dem Redner ist kein Fall bekannt, in welchem ein solches Project zur Verwirklichung gekommen wäre; Es bleibt mithin der dritte Punkt der empfehlenswerthe.

Herr März eröffnete die Debatte über diesen Gegenstand, betonte, daß die Veranlassung zum heutigen Vortrage der Rothschrei der Consumen-ten in der Südvorstadt gewesen, welche am meisten unter der Calamität zu leiden habe. Ein anderer Redner berichtete die Thatsache, daß infolge der

unzureichenden Gaskraft in einigen Localen der Südvorstadt bereits die Petroleum-Beleuchtung wieder hervorgebracht worden sei. Herr März bemerkte, daß der Uebelstand nicht bloß in der Südvorstadt, sondern auch in der innern Stadt bestehe; denn auch dort mache sich in gewissen Stunden die schlechte Beleuchtung geltend. Der Antrag des Herrn März, die hier geltend gemachten Beschwerden des Südvorstädtischen Bezirks-Vereins in Form einer Petition an den Rath zu bringen, fand allseitige Billigung und einstimmige Annahme.

Eine sehr ausführliche Debatte entwickelte sich über den nächsten und letzten Gegenstand der Tagesordnung: Die bevorstehenden Stadt-verordneten-Wahlen. Der Vorsitzende trug den Wortlaut zweier Schreiben vor, welche von der Gemeinnützigen Gesellschaft und von dem Städtischen Verein eingegangen waren und zum Anschlag an die in beiden Vereinen gebildeten Wahl-Comités auffordern. Es wurde auf der einen Seite zur Sprache gebracht, daß im vorigen Jahre sich der Südvorstädtische Verein dem allgemeinen Wahlcomité der Gemeinnützigen Gesellschaft angeschlossen habe und es deshalb sich empfehle, diese Haltung auch in diesem Jahre wieder einzunehmen, während auf der andern Seite betont wurde, daß es immerhin empfehlenswerth erscheine, eine Vereinigung zwischen den beiden genannten Körperschaften anzustreben, jedenfalls aber den Versuch einer solchen Einigung zu machen.

Von den verschiedenen anderen Vorschlägen nehmen wir aus Rücksicht auf den beschränkten Raum keine Notiz, da die Mehrzahl der Anwesenden folgenden aus der Mitte der Versammlung gestellten Anträge zustimmte: den Vorstand des Südvorstädtischen Bezirks-Vereins zu ermächtigen, sich dem Allgemeinen Wahl-Comité anzuschließen und Alles anzubieten, um eine Einigung herbeizuführen, eventuell, wenn Dies nicht möglich, dem Vorstand anheim zu geben, welchem der beiden Wahl-Comités er sich anschließen wolle.

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 21. November. In Ergänzung unseres Referates über die Sitzung der Zweiten Kammer in Dresden vom 18. November möge noch bemerkt sein, daß in dieser Sitzung als erster Gegenstand auf die Tagesordnung gesetzt war ein Antrag des Abg. Penzig, welcher folgendermaßen lautete:

„Zum Fortkommen auf den Eisenbahnen wird für die ganze Dauer des Landtages freie Fahrt zwischen dem Orte des Landtages und dem inländischen Wohnorte oder Wahlkreise des Kammermitgliedes gewährt.“

Der Antragsteller hatte dem Antrage als Motive die schriftliche Bemerkung beigelegt, daß, wenn die Verfassungsurkunde den am Orte des Landtages wohnenden Abgeordneten die Distanz absperrt, so erscheine es doch in seiner Weise gerechtfertigt, denjenigen Abgeordneten, welche nicht in ihren Wohnorten wohnen, noch dadurch zu ersparen, daß man ihnen die freie Eisenbahnfahrt entziehe, im Gegensatz zu denjenigen Abgeordneten, bei welchen Wohnort und Wahlkreis factisch fast zusammenfallen. Der Präsident verhandelte indessen, nach Belegung des Antrages, daß derselbe erledigt sei, indem der Abg. Penzig denselben wieder zurückgezogen habe, eine Mittheilung, welche aus der Mitte der Kammer mit Bravo-Rufen begleitet wurde.

Leipzig, 21. November. Die Commission des Handels- und Gewerbe-Vereins, welche zur Vorbereitung des Entwurfs eines Reichsgesetzes betreffend die einheitliche Organisation der deutschen Handelskammern eingesetzt ist, war am 8. d. Mts. in unserer Stadt zu einer Sitzung zusammengetreten, an welcher unter Vorsitz des Herrn Schnoor-Deputirten die Herren Becke-Palle, Commerzienrath Cbevalier-Stuttgart, Geh. Commerzienrath Heimendahl-Gresfeld, der Generalsecretair Consul A. D. Anneto-Berlin, ferner mit beratender Stimme die Herren Lorenz und Dr. Gensel von der Leipziger Handelskammer theilnahmen. Die Commission hat einen 88 Paragraphen umfassenden, mit sehr ausführlichen, namentlich die geschichtliche Entwicklung und die gegenwärtigen Bedürfnisse der Handelskammern betreffenden Motiven versehenen Gesetzentwurf ausgearbeitet, der in Druck gelegt ist und den Beratungen des hiesigen Reichstages in Berlin am 22. d. Mts. in Berlin zusammenzutreten bleibenden Ausschusses des Deutschen Handels-Vereins zu Grunde gelegt wird. Im Besonderen lehnt sich der Entwurf an das preussische Gesetz über die Handelskammern vom 24. Februar 1870 an; als ein neues, sehr wichtiges Moment ist in denselben die Bestimmung aufgenommen, daß die Handelskammern, die überall als auf dem Grund-lage der unabhängigen Selbstverwaltung begründete Betreibungen des Handels und der Industrie (also mit Ausschluß des Kleinvertriebs und Handwerks) gedacht sind, in allen wichtigeren, die genannten Erwerbszweige betreffenden Angelegenheiten von Seiten der Behörden gütlich gehört werden sollen. Den Handelskammern zu Bremen, Hamburg und Lübeck sowie den in Preußen bestehenden kaufmännischen Corporationen sollen ihre besonderen Rechte gewahrt bleiben. Denjenigen Handelskammern, welche bisher Corporationenrechte noch nicht besaßen, sollen dieselben auf ihren Antrag ertheilt werden können. Auf Eisenbahnen findet das Gesetz keine Anwendung. Bei der am vorgedachten Orte, wie verläutet, günstigen Stimmung für eine reichsgesetzliche Regelung der Vertretung von Handel und Industrie kann man hoffen, daß dieser Entwurf eines geeigneten Grundlages für dieselbe bilden wird. Auf Antrag des Herrn Becke-Palle ist zum Schluß der Sitzung folgender Passus aufgenommen worden: „Nach dem Beschlusse des acht deutschen Handels-Vereins wird die allgemeine, für ganz Deutschland gleichartige Organisation der Handelskammern zu dem Zwecke angestrebt, um dadurch neue Grundlages für den Weiterbau der wirtschaftlichen Interessenvertretung zu gewinnen. Die Commission durfte deshalb nicht unterlassen, nach Schaffung der hier entworfenen Basis auch an die darauf zu gründende Spitze zu denken. Die Frage der Reorganisation des Deutschen Handels-tages harri noch der Lösung. Diese wäre mit der

einheitlichen Organisation der Handelskammern allseitig in wünschenswerther Weise zu erady-lischen. Selbige, eine solche gesetzliche Organ-isation für ganz Deutschland zu schaffen, so würden dann aus Belegten der einzelnen Kammern Provinzial-Handelskammern (resp. analog den staatlichen Verbänden Bezirks-Handelskammern) als Mittel- und Zwischenstufe zu bilden sein, welche ein Zusammengehen in Fragen von provinzieller Bedeutung anstreben hätten. Die Provinzial- oder analoge Handelskammer-Verbände wählen aus ihrer Mitte die Vorstehenden, welche den Provinzialhandels-tagen präsidiren und mit ihren Kollegen aus ganz Deutschland — also sämtliche Vorstehende der Provinzial- oder analogen Handelskammer-Verbände — etwa zweimal jährlich zu einem Deutschen Handels- und Industriethage zusammen zu treten hätten.“

Leipzig, 21. November. In Folge einer vom Vorstand des hiesigen Ortsvereins s selbstständiger Handwerker und Fabrikanten erlassenen Einladung verammelten sich vor einigen Tagen die Vorstände hiesiger Innungen und gewerblicher Vereinskassen zu einer Besprechung betreffs Feststellung einer Candidatenliste für die am 3. December stattfindende Ren-wahl der Deputirten des Gewerbebezirksgerichts. Es waren in dieser Versammlung vertreten die Innungen des Vereinigungen der Bäcker, Bild-hauer, Bürstenmacher, Drechsler, Fleischer, Gell-gießer, Glaser, Goldarbeiter, Gürtler, Hutmacher, Kammacher, Klempner, Kürschner (alte und neue Innung), Pohnkattler, Rauerer und Zimmer-meister, Maler, Radler, Restaurateure, Stell-macher, Schleifer, Schlosser (alte Innung und Genossenschaft) Seiler, Tapezierer, Tischlerinnung (alte und neue), Tischler, Uhrmacher und außerdem die Mehrzahl der jetzt fungirenden Schiedsrichter. Der Vorsitzende des Ortsvereins, Herr Dehler, eröffnete die Versammlung mit einer kurzen Dar-legung über die Wichtigkeit der Wahl für den Gewerbebestand und es wurde nach längerer Debatte der Beschluß gefaßt, sofort zur Aufstellung einer Candidatenliste zu verschreiten. Diese Liste wird seiner Zeit öffentlich bekannt gegeben werden und die Vorstände der oben bezeichneten Innungen er-läutern sich bereit, die Liste unter die Mitglieder ihrer Vereinigungen zu vertheilen; sie wird an-derem in mehreren hiesigen Geschäftslocalen zur Entnahme aufgelegt werden. Die weitere Vor-bereitung der Wahlanglegenheit wurde dem Vor-stande des Ortsvereins übertragen. Aus diesem kurzen Referat über die stattgehabte Versammlung wird zur Genüge erhellen, daß der in diesem Blatte mehrfach ausgesprochene Vorwurf, daß es sich hierbei nur um das Vorgehen der älteren Innungen handle, ein unbegründeter ist, denn es sind alle bedeutenderen Innungen und gewerb-lichen Corporationen in unserer Stadt heran-gelogen worden.

Leipzig, 21. November. Der heut Morgen 7 Uhr auf der Anhalter Bahn nach Berlin ab-gearbeitet, vom Unternehmer Herrn Schmidt ver-anstaltete Privat-Extrazug war von 470 Personen besetzt.

Reudnitz. Dasjenige, was vorige Woche über die Aufsparrung der Gemeinde Reud-nitz aus der Parochialkirche Schönefeld beru-hend erwähnt haben, finden wir heute in vollster Wahrheit bestätigt. Dem Gemeinderathe von Reudnitz ist in der letzten Gemeinderathssitzung durch deren Herrn Vorsitzenden die bestimmte Versicherung gegeben worden, daß die Bestimmung des evangelisch-lutherischen Landesconsistoriums nunmehr vor Kurzem ergangen, die Aufsparrung der Gemeinde Reudnitz also genehmigt und noch in diesem Jahre der Kirchenvorstand für die kün-ftige Kirchengemeinde zu wählen sei. Man kann sich wohl denken, daß diese Nachricht in der ganzen Gemeinde Sensation erregt und daß man sich freut endlich ein eigenes Pfarrhaus und damit in nicht zu ferner Zeit eine eigene Kirche zu er-halten.

Wurzen, 21. November. Der gestern, Donnerstag, Nachmittag 4 Uhr nach Greßhagen abgegangene Personenzug blieb bei der Halte-stelle Delschütz im Schnee stecken. Ein bestiger Orkan hatte den alten Schnee in den Einschnitt geweht und es war trotz aller Bemühungen nicht möglich, den Zug wieder flott zu machen. Die Passagiere wurden Abends mit der Zugmaschine nach Nerchau gebracht, der Zug selbst konnte aber erst heute Vormittag befreit und somit der Betrieb wieder aufgenommen werden.

Der Stadtrat zu Chemnitz schreibt die Stelle des Stadtbaurathes der Stadt Chemnitz, welche durch Todesfall zur Erledigung gekommen ist, aus. Der Stadtbaurath ist voll-berechtigtes Mitglied des Stadtrathes. Sein Ge-schäftskreis umfaßt den gesammten städtischen Hoch- und Tiefbau, sowie das städtische Wasser-versorgungswesen. Die Anstellung erfolgt zunächst auf 6 Jahre. Erfolgt mit Ablauf dieser Zeit die Wiederwahl, so gilt die Anstellung als eine lebenslängliche. In andern Fällen wird nach Maßgabe der Neb. Städteordnung § 86 al. 1 und 2 die Hälfte des Gehaltes als jährliche Pension ge-währt. Das jährliche Gehalt beträgt 5400 Mark. Bewerber werden beantragt, ihre Gesuche baldigst und spätestens bis zum 9. December l. J. ein-zureichen.

Am Mittwoch ist es der Thätigkeit der städtischen Polizei in Zwickau gelungen, den Ur-heber des am Abend des 7. November an dem Bergarbeiter Lange am Fischgraben bei Zwickau ausgeführten, seiner Zeit gemeldeten Raub-anfalles in der Person des Conditors Maximilian Erd-mann Junf zu ermitteln. Nachdem bei einem Pfandverleihen die geraubte Uhr zum Verkauf ge-bracht und die Ueberbringerin derselben ermittelt worden war, gelang es allbald, die Person des Thäters, bei welchem jene Frau die Wirthschaft führt, festzustellen; derselbe soll auch der That ge-hilft sein.

Chemnitz, 20. November. Bei der heute stattgefundenen Stadtverordneten-Ver-

sammlung waren im Ganzen 580 Stim-mzettel abgegeben, wovon 8 ungültig waren. Durch-gedrungen ist die Candidatenliste des Freisinnig-reichstreuen Vereins.

Wie aus Eisenlod geschrieben wird, hätte sich am Dienstag Abend auf der Bahnhofsstation Schönhaide beinahe ein schweres Unglück ereignet. Als der Brauerbesitzer Heßig aus Eisenlo-d in Gemeinschaft mit dem Gartenerwirth Schürer und dem Necht des Eiseren von Schönhaider-hammer aus das über die Chaussee führende Bahn-gleise mit seinem Schlittengesähr passiren wollte, kam eine Locomotive auf demselben daher gefahren, und zwar in so unmittelbarer Nähe der Ueber-gangsstelle, daß es den erschreckten Passanten un-möglich wurde, sich vorher in Sicherheit zu bringen. Die Pferde, die Gesähr witternd und erschreckt durch den Lärm der Insassen des Schlittens, zer-brachen im Augenblick das Geschirr und sprangen herrenlos der Stadt zu, während der Schlitten von der Maschine erfaßt, zerbrochen und so ein Stück weiter geschoben wurde. Glücklicherweise ist durch die Umsicht des betreffenden Locomotin-führers die Maschine noch rechtzeitig zum Stehen gebracht worden, so daß die auf dem Schlitten be-findlichen Personen mit mehr oder weniger kleinen Contusionen davon kamen.

„Wo Barthele den Roth halt“, hat sich ein 15 bis 16 Jahre altes Bäckerskind in Pirna recht pünktig ausgedacht. Derselbe kam am Mitt-woch zu dem dortigen Schuhmacher Weißbach, be-suchte einen schönen Gruß vom Restaurateur Barthele und bat sodann im Namen des Letzteren um einige Paar Stiefel zum Anproben, welche ihm ohne Arg anvertraut wurden. Die Sache erwies sich als Schwinbel und — Knab und Stiefel sah man niemals wieder.

Es ist unlängst in Dresden der letzte Sopran-Sänger der alten sächsischen Hofcapelle gestorben, nachdem schon seit längerer Zeit diese künstlichen Soprane in der Dresdener Hofkirche nicht mehr zur Verwendung kamen. Es war ein Italiener, Cicarelli mit Namen, so viel bekannt ein Nachkomme des gleichnamigen Sängers, der neben Saffaroli und anderen Italienern zu An-fang dieses Jahrhunderts das Entzücken der Dresdener Sängerknaben war. Der Verstorbene hatte sich durch Gesangsunterricht und einfache Lebensweise im Laufe der Zeit ein ansehnliches Vermögen erworben und die jetzt zur Aus-zahlung gelangenden testamentarischen Legate sichern ihm in weiten Kreisen ein um so freudlicheres Andenken, als auch den von ihm getroffenen Bestimmungen hervorgeht, wie sehr es ihm Herzenssache war, daß auf seinen Vermögen auch wirthlicher Segen ruhen möge. So hat er — um nur Einzelnes zu erwähnen — für alternde Droschkenfaher, zur Wilder-ung der Unbill ihres Nimmisch so schweren Ber-ruß, eine Stiftung gemacht und dabei auch der vielgeplagten armen Droschkengale gedacht, indem seine Stiftung nur solchen Koffelrathern zu Statten kommen soll, die für ihre Pferde redlich Sorge tragen — ein gut angelegener Jnsatz, den sich vielleicht mancher Testator merken wird. Besonders gut im Sinn hat er aber mit armen Mäd-chen gehandelt, die wegen mangelnder Aussteuer nicht heirathen können. Für sie hat er die Haupt-summe seines Vermögens angesetzt. In der That ein rührender Zug und ein Beweis, wie hoch er, der zur Ehelosigkeit Verurtheilte, den Ehestand schätzte.

Mey's Stoffkragen,
per Dutzend 55 und 60 Pfennige,
keine Papierkragen,
sondern mit wirklichem Stoff überzogen,
bei
Mey & Edlich,
Neumarkt, Leipzig.

**Läuferstoffe,
Tischdecken,
Wollene Decken**
empfiehlt billigt
Otto Junghans, Gaisstraße 25.

Kronleuchter,
Candelaber, Wandleuchter, Ampeln u. Lampen
verkauft zu bedeutend reducirten Preisen
Karl Grubbe, Petersstr. 20.

5-u.6-Pfennig-Cigarren
in den bekannnten guten Marken zu den alten
billigen Preisen empfiehlt in großer Auswahl und
als ganz besonders schön:
Nr. 54 à Stück 5 Pfennig, per Kiste 48 M.
Nr. 58 à Stück 5 Pfennig, per Kiste 48 M.
Nr. 12 à Stück 6 Pfennig, per Kiste 57 M.
Nr. 40 à Stück 6 Pfennig, per Kiste 57 M.

Heinr. Schäfer, Petersstr. 32.

Arac und Cognac
bei
Franz Volgt, Grimma'scher Steinweg No. 9.

Caves de France, Reichstr. 5,
Wohlhandlung zur Einföhrung chemisch untersuchter,
reiner, ungegohrter französischer Weine. Neu: feines
Prähärd und Weißbrot, kalt oder warm, ermt.
Butter und Käse und 1/2 Liter Wein à 85 P.
Nommirte Table d'ôte von 1/2—3 Uhr à Couvert
A 1.50, im Abonnement A 1.80 incl. 1/2 Liter Wein.
Heute Koma: Weißbrot, Weißbrot Bier, Gemüße
mit get. Salzbrat, Boen à la mode.
Compot, Salat, Butter und Käse.
Frühstück Franz. Kaffee pr. Dbd. 80 P.